

welche phosphorsaure Salze enthalten, Thierknochen, welche vorzugsweise vom Continente nach England ausgeführt werden (darunter die in Schweden Fisch-Guano genannten Fischknochen) etc. verwendet.

Was die Aufbewahrung des Stalldüngers betrifft, so verdient der Umstand hervorgehoben zu werden, dass die früher empfohlenen gedeckten Düngerstätten aufgegeben und offene in der Weise wasserdicht angelegt werden, dass dieselben in der Mitte eine Vertiefung erhalten, wo sich die Jauche sammeln und in eine seitwärts gemachte Grube abfließen kann, um zeitweise, zur Befeuchtung des Misthaufens, heraufgepumpt zu werden. Der bereits genannte Agronom Horsky lässt den Dünger unter dem Vieh im Stall bis zu mehreren Fuss Höhe sich ansammeln, führt ihn von da direct auf das Feld und versichert, mit dem so conservirten Dünger die besten Resultate zu erzielen.

Die Ausstellung hat uns kein neues Mittel an die Hand gegeben, die menschlichen Ausscheidungen, ohne die Verletzung des Geruchsorganes, als Dünger zu verwenden. Es sind daher die in Amerika immer mehr benützten Earth Closets, in welchen die flüssigen und flüchtigen Bestandtheile von der darauf geschütteten trockenen, feinertheilten Acker-Erde aufgesogen und zurückgehalten werden, um in dieser Gestalt die spätere Verwendung auf dem Felde zu finden, noch als die dem Zwecke am besten entsprechenden anzusehen.

A u s s a a t. Die Drillsaat, d. i. das Säen in Reihen, wird immer häufiger angewendet und hat in manchen Wirthschaften die Breitsaat ganz verdrängt. Dieselbe würde aber noch grösseren Nutzen bringen, wenn man sie, mit Anwendung von Zwischen- und Unterfrüchten, etwa in der Art verbindet, wie es die Chinesen und Japanesen thun, welche den zwischen den Reihen einer früher gesäeten Pflanze übrig gelassenen Boden bearbeiten, düngen — was auch der wachsenden Pflanze zu Gute kommt — und darauf eine andere Pflanze säen, die nach Entfernung der unterdessen gereiften ersteren, mehr Raum, Licht und Luft zu ihrer Entwicklung bekommt.